Prof. Dr. Jakob Rebstein

1840—1907.

Das Cliché ist von der Redaktion der „Schweiz. Bauzeitung“ zur Verfügung gestellt worden.

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 160
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-160

Prof. Dr. Jakob Rebstein.

1840—1907.

An der jungen thurgauischen Kantonsschule wirkten in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mehrere deutsche Professoren (Mann, Wolffgang u. a.), Flüchtlinge von 1848, welche mit ihrem Idealismus unserer Lehranstalt ein besonderes Gepräge verliehen und mit ihrer tüchtigen Bildung und ihrer Lehrgabe derselben weithin Ruf verschafften. Neben diesen Deutschen, mit ihnen harmonisch den gleichen Zielen nachstrebend, war eine Anzahl junger Schweizer, die dann, als die erstern nach dem nationalen Aufschwung von 1871 wieder in ihr Vaterland zurückgekehrt waren, die Ideale hoch hielten und in kollegialischem Zusammenwirken mit großem Erfolge das Bildungswesen im Kanton weiter förderten und die Kantonsschule populär machten. Zu den angesehensten unter diesen Lehrern gehörte neben Breitinger, Schoch, Fuchs u. a. J. Rebstein.

Er war den 4. Mai 1840 zu Töß geboren, hatte die Industrieschule in Winterthur durchlaufen, dann am eidgenössischen Polytechnikum die Fachlehrerabteilung absolviert und nach Abschluß der Studien in Zürich dieselben am Collège de France noch weiter fortgesetzt.

Erst 21 Jahre alt berief ihn auf Empfehlung von Schulratspräsident Kappeler der Thurgau 1861 an die Kantonsschule und übertrug ihm 1863 die Lehrstelle für Mathematik und Physik.

Rasch lebte er sich in die Verhältnisse und Bestrebungen der Kantonsschule ein. Es unterstützte ihn dabei nicht nur sein tiefes Wissen, sein reger Fleiß, sein großes Pflichtgefühl, sondern auch ein gerader, offener Sinn, ein goldener Humor, ein furchtloses Eintreten überall, wo es galt, guten Neuerungen und fortschrittlichen Bestrebungen Bahn zu brechen. Er verfügte über eine scharfe Beurteilungsgabe und verstand es, mit einem kurzen schalkhaften Wort, mit einem zündenden Witze oder einem originellen Bilde Personen und Verhältnisse treffend zu zeichnen. Immer aber war sein Urteil begleitet von objektiver, leidenschaftsloser Auffassung sowohl der Personen, als der Bestrebungen und Anschauungen. Seiner Ueber-

1741
126234

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 161
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-161
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

zeugung gab Rebstein mit treffender Logik und schlagenden Gründen rückhaltlos gegen hoch und niedrig Ausdruck; aber es mag doch ein seltener Fall gewesen sein, daß selbst entschiedene Gegner sich verletzt fühlen konnten, und seine Worte und Ansichten fanden selbst da Beachtung, wo die Gegensätze schroff sich gegenüberstanden.

Dabei war er einfach in seinem ganzen Auftreten, ein Feind jeder Ueberhebung über andere in dieser oder jener Form, stets Anteil nehmend an allem, was das Volk in seiner politischen und wirtschaftlichen Entwicklung berührte, unermüdlich, wo sich Gelegenheit fand, Gutes und Nützliches für das allgemeine Wohl in Anregung und Ausführung zu bringen.

In seiner Familie war Rebstein ein treusorgender Gatte und herzensguter Vater, und allen denen, die er einmal als Freunde erkannt und in sein Herz eingeschlossen, hat er zeitlebens treue Freundschaft bewahrt. Wer immer bei ihm Rat suchte, fand ihn dienstbereit, und seine Fürsprache hat manchem strebsamen jungen Manne die Wege geebnet.

Professor Rebstein war ein eifriges Mitglied der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, stets bereit, aus seinem Wissensschatze zur allgemeinen Belehrung beizutragen, stets mit gesundem Humor die Vereinssitzungen belebend. 1874—1877 war er Präsident, und bei seinem Weggange ernannte ihn die Gesellschaft für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede.

Das Gebiet, auf welchem Rebstein das Größte leistete und in welchem er von den Männern der Wissenschaft wie von den Praktikern bewundert wurde, war das Katasterwesen. Hier war er Bahnbrecher für eine neue Richtung, welche das bisherige Meßtischverfahren durch das genauere polygonometrische oder Theodolitverfahren ersetzte — zunächst im Kanton Thurgau, dessen Vermessungsexperte er von 1863 bis 1898 war, dann aber auch in der weitern Eidgenossenschaft. Lange Jahre und bis zu seinem Tode war Rebstein Mitglied der Schweizerischen geodätischen Kommission und Präsident des Prüfungsausschusses des schweizerischen Geometerkonkordates.

1877 verließ Rebstein Frauenfeld, um eine Lehrstelle für Mathematik an der Industrieschule in Zürich zu übernehmen. Schon vorher hatte er sich am Polytechnikum als

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 162
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-162

Privatdozent für mathematische und geodätische Fächer habilitiert, und 1898, nach seinem Rücktritt von der Kantonsschule, wurde er ordentlicher Professor für Katasterwesen und Güterzusammenlegung an der Kulturingenieurschule und für Ausgleichsrechnung an der Ingenieurschule.

Vielfach arbeitete Rebstein auch auf dem Gebiete des Versicherungswesens. Er war technischer Revisor der schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich und verfaßte Gutachten für die Hilfskassen der Zentral- und Nordostbahn und später für diejenige der Bundesbahnen. Besonders lag ihm die Schaffung einer Witwen- und Waisenkasse der Lehrerschaft am Polytechnikum am Herzen, und ihr widmete er unermüdlich einen großen Teil seiner Arbeitskraft. Es war ihm deshalb eine besondere Genugtuung, als er 1905 bei Anlaß der Jubiläumsfeier des Polytechnikums von der Universität Zürich zum Ehrendoktor ernannt wurde „in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des Versicherungswesens."

Die Nachricht von dem am 14. März 1907 nach kurzem leidensvollem Krankenlager erfolgten Tode des hochgeschätzten, vielseitigen Gelehrten, des treuen Freundes, des ausgezeichneten, einfachen, geraden Mannes hat nah und fern schmerzliches Bedauern erregt, und sein Andenken wird überall, nicht zum wenigsten im Thurgau, in Ehren gehalten werden.

Wegelin.

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 18.1908: 163
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1908-h018-t-163

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Wegelin H.

Artikel/Article: Prof. Dr. Jakob Rebstein. 157-159